

## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

Wolfgang Altenbernd (Vorsitzender Freie Wohlfahrtspflege NRW) zur Schließung der Landesstelle

Unna-Massen am 30.06.2009

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Werner Kolter  
 sehr geehrter Herr Minister Armin Laschet,  
 sehr geehrter Herr Regierungspräsident – Helmut Diegel –  
 sehr geehrter Herr Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter  
 meine Damen und Herren Abgeordnete,  
 meine sehr geehrter Damen und Herren,

ich überbringe Ihnen heute die besten Grüße und Wünsche der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen. Auch wir erinnern uns heute an die Vergangenheit, an die Zusammenarbeit mit vielen von Ihnen, an viele Einzelschicksale. Wir waren Beteiligte bei der Aufnahme, bei der Begleitung und manchmal direkt bei der Weitervermittlung und Beschaffung von Arbeit.

Mein Büro liegt nicht weit von hier in Dortmund und ich kenne persönlich eine Reihe von Menschen, deren Zukunft hier begonnen hat und die dann als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns die Arbeit aufgenommen haben – die in das dienstliche Umfeld integriert wurden.

Wir blicken heute zurück auf über fünf Jahrzehnte, in denen über 2,5 Millionen Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler in der Landesstelle Unna-Massen oder wie man hier in der Gegen sagt: im "Lager Massen" Aufnahme fanden.

Die Landesstelle Unna-Massen steht für die Integrationsgeschichte vieler tausend Menschen. Die Geschichte über die Schicksale der Menschen, die in der Landesstelle aufgenommen wurden, ist Teil der Geschichte unseres Nordrhein-Westfalen, sie ist Teil der Geschichte Europas.

Die Landesstelle Unna-Massen war in Nordrhein-Westfalen für die Aufnahme und Betreuung von Spätaussiedlern, jüdischen Emigranten und anderen Zuwanderern mit einem Dauerbleiberecht in Deutschland zuständig.

Die Dokumentation "50 Jahre Landesstelle Unna-Massen" illustriert in anschaulicher Weise, wie diese Menschen hier aufgenommen wurden, welche bürokratischen Wege mit Aufnahmeverfahren und Laufzetteln sie zu bewältigen hatten.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

Die Beraterinnen und Berater der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege stellten für diese Aufgabe eine unbürokratische und vor allem eine stets verlässliche Stütze dar: Sie räumten Steine aus dem Weg, erklärten den Neuangekommenen die komplizierten Verfahren in verständlicher Weise und leisteten somit Hand in Hand mit den Bediensteten der Landesstelle ihren Beitrag.

Seit in Betriebnahme im Jahr 1951 haben verschiedene Phasen die Anlaufstelle geprägt:

Erste Schritte in Richtung Integration waren die Sprachkursangebote, sowie Beratung und Unterstützung durch die Landesstelle wie auch durch die Wohlfahrtsverbände, die seit jeher einen festen Bestandteil der Landesstelle darstellten. Nach den ersten Aussiedlern kamen in späteren Jahren tausende von Menschen, die aus unterschiedlichsten Nationen und Beweggründen Aufnahme fanden und erste Unterstützungen in Richtung Integration erfuhren:

- so kamen in den 80er Jahren die sog. „Boat-People“, vietnamesischen Flüchtlinge, die von der Cap Anamur aus dem südchinesischen Meer gerettet worden waren ebenfalls in den 80er Jahren wurden in Unna-Massen - wie man damals noch formulierte - "Asylanten" aufgenommen; heute spricht man lieber von asylsuchenden Menschen oder einfach von Flüchtlingen.

- Auch die „Sowjet-Deutschen“ oder „Aussiedler“ prägten in den 80er Jahren das Bild der Menschen, die in Unna-Massen erste Aufnahme fanden in den 90iger Jahren kamen Flüchtlinge aus den Buergerkriegsgebieten im ehemaligen Jugoslawien, an der Spitze die Flüchtlinge aus dem Kosovo, ebenso die jüdischen Emigranten aus Russland

Bedanken möchte ich mich heute bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesstelle, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Unna. Fast immer und durchgängig herrschte ein positives Klima mit nur ganz wenigen Situationen, in denen Teile der Bevölkerung sich gegen Aussiedler und Flüchtlinge und deren Aufnahme wandten; die Stadt und ihre Bürger zeichnete ihnen ein sehr hohes Maß an Toleranz und Akzeptanz aus: dafür ein ganz besonderes Dankeschön.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

waren bis zur Jahrtausendwende die Aufnahme und räumliche Integration der Menschen durch die Aufnahmestelle in Unna-Massen ein bedeutender Bestandteil der Integrationsleistungen im Land NRW, so geht „Integration“ heute einen anderen Weg.

Es gibt nicht mehr die großen Zahlen von Flüchtlingen; jedenfalls ist das zurzeit zum Glück so; es bleibt zu hoffen, dass nicht wieder irgendwo in Europa bürgerkriegsähnliche Zustände aufbränden wie in den 90iger Jahren im ehemaligen Jugoslawien.

Heute wird versucht, Integration wirkungsvoller und nachhaltiger zu gestalten, die Menschen schneller dahin zu bringen, auch selbst mehr für ihre Integration zu tun, als das manchmal in früheren Jahren der Fall war heute wird aber auch vielmehr als früher die deutsche Aufnahmegesellschaft angesprochen: Integration ist eben keine Einbahnstraße, in der nur Vorleistungen der Migrantinnen und Migranten zu erbringen sind.

Wenn die Aufnahmegesellschaft nicht bereit ist, sich diesen Menschen zu öffnen, Verschiedenständigkeit als Lebensform zu akzeptieren und Chancengerechtigkeit anzustreben, dann können sich Flüchtlinge und andere Zuwanderer noch so abstrampeln - ihnen wird Integration nur schwerlich gelingen das Land NRW - u. a. auch mit seinem neu geschaffenen Kompetenzzentrum für Integration, das jetzt von Unna-Massen nach Arnsberg wechselt - geht hier nach unserer Auffassung einen guten und richtigen Weg.

Unsere Themen sind heute in den Integrationsagenturen an den Strukturen zu arbeiten:

- Interkulturelle Öffnung von Diensten und Einrichtungen
- in Brennpunkten, in den Sozialräumen, in denen Deutsche und Zuwanderer in teilweise geballter Form zusammen leben, zu vermitteln und Strukturen zu schaffen.
- Es muss gelingen, bürgerschaftlich engagierte Menschen, Freiwillige oder Ehrenamtliche sowohl aus Kreisen der deutschen Bevölkerung als auch unter den Migrantinnen und Migranten, als Integrationslotsen, als Paten, Mentoren oder einfach als Begleiter zu gewinnen.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

Meine Damen und Herren und auch bei der Antidiskriminierungsarbeit ist noch viel zu tun.

Das Land setzt in Sachen Integration vermehrt auch auf den Schwerpunkt „Bildung“: eine richtige Entscheidung, wenn auch hier nach unserer Auffassung noch zu wenig und an manchen Stellen auch noch nicht das Richtige getan wird; Bildungsarmut ist ein ganz wesentlicher Hemmschuh für gelingende Integration und so sind alle Bemühungen, vorschulische, schulische und berufliche Bildungschancen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte - wie hier in NRW formuliert wird - zu verbessern, ein Weg, den wir als Verbände der FW gerne unterstützen und Beschäftigung muss sich anschließen – auch wenn wir wissen, wie schwierig das in der Gegenwart ist.

Insofern wünsche ich uns allen weiterhin einen langen Atem, Besonnenheit und Weitsicht bei dem, was wir wahrscheinlich in unterschiedlicher Weise mit Integration verbinden und wofür wir uns kontinuierlich engagieren.

Der Stadt Unna wünsche ich darüber hinaus Erfolg bei der Umgestaltung dieses Gebäudes. Bitte vergessen Sie diesen Teil der Geschichte nicht. Ihnen nochmals herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. Wir werden uns immer daran erinnern.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

